

DAS RAPPELNDE KLASSENZIMMER

geräusch[mu'si:k]: **Daniela Fromberg** (Bildende Künstlerin) + **Stefan Roigk** (Klangkünstler)
Kontakt: mail@geräuschmusik.de | 030-54719808 | www.geräuschmusik.de

Klassenstufe: 1-13

Projektbeschreibung:

Geräusche und unbemerkte Klänge sind unsere ständigen Begleiter. Von den polyfonen Rhythmen der Popmusik über das Brummen der elektrischen Zahnbürste im Kopf, vom Filmtönen des Geräuschemachers über ASMR-Videos auf YouTube bis zur Klangkulisse der heimischen Wohnung bilden sie den akustischen Hintergrund unseres Alltags.

Diesen Geräuschen aus dem Alltag der SuS möchten wir uns in einem partizipativen und prozessorientierten Projekt widmen und spielerisch den Spaß am Geräusch und das Interesse am eigenen Komponieren wecken. Dabei sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich. Gemeinsam wollen wir eine Raum-Klang-Komposition entwickeln, bei der die individuell von den SuS mitgebrachten Alltagsmaterialien neben von uns bereitgestellten Geräuschgebern das Instrumentarium bilden. Das Projekt steht in der Tradition der Echtzeitmusik sowie der zeitgenössischen Klangkunst und des Musiktheaters.

Zu Beginn untersuchen wir einfache Materialien wie beispielsweise Papier, Bürsten oder Joghurtbecher auf ihre klanglichen Eigenschaften, um anschließend mithilfe von Improvisationsspielen ihre klanglichen Kombinationsmöglichkeiten zu entdecken und die beliebtesten für unsere Komposition auszuwählen. Diese ausgewählten Geräusche sollen in gemeinsame, grafische Notenzeichen überführt werden, um mit ihnen abschließend gemeinsam einen zeitlichen wie auch räumlichen (Bewegungs-) Ablauf aus kollektiven Klangfelder und Einzelgeräusche zu komponieren. Große Pappkartons dienen dabei als Resonatoren für unser Geräuschorchester, das mithilfe von selbstgemachten Schildern oder Overheadfolien dirigiert wird.

Mit natürlicher Spielfreude erobern sich die Schülerinnen und Schüler dabei das unbekannte Terrain künstlerischer Arbeitsformen und leisten dabei ganz Unerhörtes: Ohne große Vorkenntnisse werden sie zu Produzent:innen komplexer musikalischer Strukturen und Erfinder:innen eines ganz eigenen Instrumentariums aus Alltagsmaterialien.

Lerninhalte/Lernziele:

Das prozessorientierte Projekt bietet durch seinen direkten Umgang mit Alltagsgeräuschen und die spielerische Vermittlung von Improvisation und Komposition einen unbefangenen, leichten Einstieg in die zeitgenössische Musik sowie das Thema der Grafischen Notation. Die beiden Klangkünstler:innen sensibilisieren die Kinder oder Jugendlichen (gemeinsam mit den Lehrkräften) auf vielfältige und altersgerechte Weise durch selbstbestimmte ästhetische Forschung für das Geräusch und ihre eigene klangliche Umwelt. Einzelne Schritte, wie selbstständig Klänge entdecken und diese beschreiben, zeitgenössische Musik hören, Hörprotokolle anfertigen, gemeinsam improvisieren, klangliche Vorlieben erkennen und diese einbringen führen zu einer gemeinsamen Komposition und Aufführung, für die eigene grafische Notationszeichen erfunden werden. Beim Improvisieren und besonders beim gemeinsamen Komponieren können sich die Kinder als Schöpfer*in erleben (Selbstwirksamkeit im Spannungsfeld der Gruppe) und gleichzeitig ihr abstraktes Vorstellungsvermögen und Gefühl für zeitliche Abläufe entwickeln.

Es ist unser Anliegen die Kinder oder Jugendlichen dabei zu unterstützen ihre ästhetischen Vorstellungen und Vorlieben zu erkennen und diese kreativ in das Projekt einzubringen sowie sie in ihrer Gruppenarbeit zu stärken. Zum nachhaltigen Ansatz des Projektes gehört, daß die erlernten Techniken und das benutzte Instrumentarium so einfach und zugänglich sind, dass auch nach dem Projekt überall gemeinsam oder alleine weitergemacht werden kann: mit den Murmeln aus der Hosentasche, dem Rauschen der Toilettenspülung, dem Reißverschluss der Federtasche oder den eigenen Mundgeräuschen.

Gewünschte Vorbereitung des Projektes durch die Lehrkraft im Unterricht:

Die Lehrkräfte sollen ihren Schülerinnen und Schülern vor dem Projekt exemplarisch aktuelle Entwicklungen im Bereich des Musiktheaters, der Echtzeitmusik und der Klangkunst anhand einiger Beispiele (siehe Liste der Musikbeispiele) näherbringen.

Darüber hinaus sollen die Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern einige Hörübungen aus Murray Schaffers "Anstiftung zum Hören" sowie einfache Untersuchungen von Alltagsmaterialien zur Produktion von Geräuschen und Klanghandlungen durchführen (geräusch[mu'si:k], Die Geräuschesammler und ihr Pssst, Bumm, Brrrrr / Heft #3). Durch diese Übungen sollen die SuS unterschiedliche Klangmöglichkeiten von Materialien, wie Reiben, Klopfen, Fallen lassen, Kreiseln usw., kennen lernen und für das Thema Materialklänge und Geräusche sensibilisiert und inspiriert werden.

Anschließend sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, allein oder in Gruppen nach Geräuschen und Geräuschgebern aus ihrem schulischen oder häuslichen Alltag zu suchen, die sie klanglich spannend finden und in unserer gemeinsamen Komposition einsetzen möchten. Diese sollen spätestens zum Projektbeginn in die Schule mitgebracht werden. Die Lehrkräfte sollten die SuS bei der Suche nach geeigneten Klanggebern und Materialien unterstützen.

Erwartungen an die Lehrkraft während der Projektdurchführung:

Anwesenheit während aller Projekttermine, proaktive Teilnahme am Projekt sowie persönliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Projekt bei der gemeinsamen Form- und Klangfindung.

Benötigtes Equipment:

- 1) 4-6 **große Kartons** als Resonatoren (je nach Alter der Kinder: 120 x 60 x 60 oder 160 x 80 x 80 cm)
- 2) Die Schülerinnen und Schüler sind dazu angehalten, eine Auswahl an für sie klanglich ansprechende **Alltagsmaterialien und Geräuschgeber** von zu Hause mitzubringen und diese für die Zeit des Projektes in der Schule zu belassen: Bürsten, Besen, Kämmen, Papierbögen, Spielzeuginstrumente, Metallgeschirr und Töpfe, Joghurtbecher, Bälle, Luftballons, Styroporstücke, Ketten, Dosen, Glocken, Babyspielzeug, Gebäckscheiben oder Münzen, Reißverschluss, Wecker, Pfeifen, Schneebesen, elektronische Spielzeuge oder auch transportable Aufnahme- oder Abspielgeräte (letzten Endes alles, was hörbare Geräusche produziert!). Einzige Ausnahme: klassische Musikinstrumente sind nicht erwünscht!
- 3) **Auswahl an Klanggebern und kleinen Resonatoren** (Klassensatz) (wird von geräusch[mu'si:k] gestellt!)
- 4) **Aufnahmegeräte** (wird von geräusch[mu'si:k] gestellt!)
- 5) **Stereoanlage** zum Hören von Klangbeispielen (wird von geräusch[mu'si:k] gestellt!)
- 6) **Overheadprojektor** (wird von geräusch[mu'si:k] gestellt!)

7) **Bastelmaterial** (wird von geräusch[mu'si:k] gestellt!)

Räumliche Voraussetzungen:

Der Raum sollte nicht durch Tische und Stühle vollkommen belegt sein, sondern Platz für die Kartons und Kleingruppenarbeit bieten und in Vorbereitung auf die Aufführung Bewegungen im Raum ermöglichen: beispielsweise ein Musikraum, kleine Aula, aber vorzugsweise keine (akustisch schwierige) Sporthalle.

Zeitlicher Ablauf:

1) **7. + 8. März 2023:** Fortbildung und Einführungsveranstaltung

2) **06. bis 24. November** (45. - 47. KW) - 3 Blocktermine (jeweils ein Tag / Woche):
- 2 Projektblöcke mit jeweils 180 Minuten (4 Schulstunden) in der Klasse
- 1 Projektblock mit 90 Minuten (2 Schulstunden) in der Klasse (interne Projektpräsentation)

3) **28. November 2023:** Aufführung / Abschlussveranstaltung

Ablauf der einzelnen Blocktermine:

1. Block (4 Schulstunden):

1. + 2. Stunde

- **Vorstellrunde, Warm Up**, Projekt kurz vorstellen und Ablauf erklären, Musikstück hören
- Wir zeigen uns gegenseitig die mitgebrachten Geräuschgeber, Lieblingsgeräusche und Klanggesten und erklären die Kartons als Resonatoren

- Alle bekommen zusätzlich zu ihren eigenen Geräuschgebern ein Set aus 3-5 gleichen Materialien und Gegenständen. In Gruppen an unterschiedliche Kartons aufteilen und **Forschen:** Geräuschgeber und Material frei forschend mit und ohne Karton ausprobieren (Einzel / in Kombinationen / bei Bedarf Kartons als Resonatoren) **und gegenseitig** die gefundenen **Ergebnisse** und Lieblingsgeräusche **vorstellen**. Dabei auf unterschiedliche Charakteristiken und Klanggesten achten (Puls, Fläche, Feld, Wellen, Einzelgeräusche usw.)
- (Zusatz: Kartonkonzerte erklären und in kleinen Gruppen durchführen)

3. + 4. Stunde

- Einführung der **Improvisationsübung** „Klanggarten“. In größeren Gruppen 2-3 minütige Sessions/Improvisationen durchführen und gegenseitig zuhören.
- Anschließende Reflektion: **Auswählen und Sammeln** der bevorzugten Klangkombinationen für die Komposition.

- **Grafische Notationen** erklären. Entwicklung von Notationszeichen für die ausgewählten Klanghandlungen und Geräusche. (Wenn genug Zeit: erst einzeln, dann gemeinsam vorstellen und aussuchen) 5-10 Zeichnen pro Gruppe. Dabei an die unterschiedlichen Charakteristiken und Klanggesten erinnern (Puls, Fläche, Feld, Wellen, Einzelgeräusche usw.).
- (Zusatz: Improvisieren mit Notationszeichen. gemeinsames Musikhören zum Abschluss)

- (**Hausaufgabe:** Die Schülerinnen und Schüler sollen weiter nach Geräuschgebern suchen und Schilder oder Overheadfolien für unsere Notationszeichen anfertigen)

2. Block (4 Schulstunden):

1. + 2. Stunde

- **Begrüßung** und Rekapitulation des letzten Termins, der Geräuschgeber und gemeinsamen Notationszeichen.

- Neu mitgebrachte Materialien und Geräuschgeber vorstellen und den Kategorien und Klanggesten zuordnen.

- **Erstes gemeinsames Strukturieren der Komposition:** jede Gruppe setzt nacheinander eines ihrer Zeichen auf die Leitachse. Dabei anregend inspirieren und fragend unterstützen: was verbindet sich gut, was hebt sich voneinander ab, unterstützt sich, arbeitet gegeneinander oder übertönt vielleicht ein anderes? Welche Wirkung soll erzeugt werden und wie kann man das mit unserer Auswahl erreichen?

3. + 4. Stunde

- **Proben** der Komposition.

- **Rekapitulieren und eventuell Änderungen vornehmen** (z.B. Lautstärkeanpassungen, Steigerungen, Untermalungen, Verzahnungen, Kontrapunkte oder ausklingende Passagen / mit Hilfe von Audio-Aufnahmen die Proben anhören).

- wenn die Komposition soweit abgeschlossen ist, widmen wir uns den **Einzelgeräuschen:** Die SuS suchen aus den von Ihnen mitgebrachten Geräuschen das liebste aus und gemeinsam suchen wir nach einem geeigneten Platz in unserer Komposition und notieren dies mit einem eigenen aber sehr einfachen Notationszeichen (Bild des Gegenstandes oder einfache Zahlen).

- Dann überlegen wir gemeinsam die **räumliche Platzierung** unserer Resonatoren und Einzelgeräusche (steht alles am gleichen Platz auf der Bühne oder sind die Resonatoren im Raum verteilt? Zwischen dem Publikum? Wie steht es mit den Einzelgeräuschen? Wandern die durch den Raum? Tauchen sie plötzlich an einzelnen Orten zwischen den Hörern auf?

- **Finalisierung unserer Komposition** und abschließende **Probe**.

- (Zusatz: Musik hören, gemeinsam Improvisieren, Reflektion des Projektes)

- (**Aufgabe:** Die Klasse sollte ihre Komposition vor der internen Präsentation bereits proben)

- (Die SuS können mit der Lehrkraft die gesamte finale Komposition auf eine Papierbahn zeichnen, die für alle sichtbar aushängt und während der Proben und Aufführungen als Orientierung auf den Kartons liegt)

3. Block (2 Schulstunden):

1. Stunde

- **Begrüßung** und **Rekapitulation** der letzten Termine sowie der gemeinsamen Komposition.

- **Aufbau** der Instrumente und Resonatoren für die interne Aufführung.

- **Probe**

2. Stunde

- **Aufführung** (interne Projektpräsentation)

- **Ausklang**

Künstlerbiographien:

DANIELA FROMBERG (*1968) hat Bildende Kunst mit den Schwerpunkten Skulptur, Intervention im öffentlichen Raum und Klangkunst in Hannover, Berlin und Mexiko-Stadt studiert. Ihre Arbeiten handeln von Oberflächen – sowohl konkret als abgeformte Hülle, Gehäuse oder Haut als auch abstrakt als projizierte Rollenbilder. Durch formgebende Experimente verhilft sie “armen” Materialien oder gebrauchten Objekten in einem schnellen Impuls zu neuem Eigenleben. Ursprünglich durch die Knappheit persönlicher Ressourcen bedingt, entstehen aus relativ wertlosen, zugänglichen Alltagsmaterialien unter Einbeziehung von Klang, Film, Fotografie und Performance ihre oftmals nomadischen Raumaneignungen.

“Ich mag die lebendige Oberfläche gebrauchter Gegenstände und das Experimentieren mit eigenwilligen Materialien. Ursprünglich entstand meine Arbeitsweise aus materiellem Mangel, aber nur so kann ich die essenziellen Beziehungen zwischen uns selbst und den konkreten Dingen der Welt aufspüren.”

weitere Informationen: www.daniela-fromberg.com

STEFAN ROIGK (* 1974) ist Komponist und Bildender Künstler mit Lebensmittelpunkt in Berlin. Roigk arbeitet mit der intermediären Verschränkung von Klangcollage, Skulptur, Installation, Zeichnung und Text-Sound-Komposition. Dabei ist das Geräusch als künstlerisch-ästhetisches Forschungsfeld der Ausgangspunkt wie auch das zentrale Medium seiner Arbeiten.

Sein künstlerischer Fokus liegt auf der dynamischen Inszenierung kontextbezogener Alltagsfragmente, die er im Sinne der Visuellen Musik mit einer außergewöhnlich entwickelten visuell-poetischen Formensprache umsetzt. Roigk nutzt hierfür kompositorische wie dekonstruktivistische Techniken der Collage und Assemblage zur Entwicklung von narrativ anmutenden, bühnenartigen Raumkompositionen, in denen die unterschiedlichen Medien wie Instrumente eines Orchesters verschmelzen.

weitere Informationen: www.stefan-roigk.com/PORTFOLIO_2021.pdf

Gemeinsam leiten Daniela Fromberg und Stefan Roigk das Projekt **geräusch[mu'si:k]**, ein vielfach ausgezeichnetes Projekt zur Vermittlung von Klangkunst. Seit 2009 hat sich **geräusch[mu'si:k]** mit mehr als 2000 Teilnehmer*innen, über 50 individuellen Projekten und 5 Klangkünstler*innen zu Deutschlands größtem, von Künstler*innen initiierten Vermittlungsprojekt für Klangkunst entwickelt und wurde für diese Arbeit unter anderem mit den Bundespreisen „Kinder zum Olymp!“ (2014) und „MIXED-UP Kita“ (2017) ausgezeichnet. Seit 2022 wird **geräusch[mu'si:k]** dauerhaft vom Berliner Senat gefördert.

Zu ihren Kooperationspartnern gehörten unter anderem: Fipp e.V., Fröbel Kindergärten, sbbb, KinderKünsteZentrum, Katholischen Hochschule für Sozialwesen, Exploratorium Berlin, Deutsche Oper Berlin, Bode Museum, Kunstfestspiele Herrenhauses, Edith-Russ-Haus für Medienkunst, Deutsche Bank Kunsthalle, Kunsthalle Emden, Konzerthaus Berlin uvm.

Ausgehend von ihrer Expertise als Meisterschüler*innen der ersten Hochschulklassen für Klangkunst (Prof. Ulrich Eller) und der Methodik des MA Art in Context (UdK Berlin) entwickelten Daniela Fromberg & Stefan Roigk eine Projektpraxis, die als künstlerische Kunstvermittlung bezeichnet wird. Ihr Alleinstellungsmerkmal ist die geräuschbasierte Ästhetische Forschung innerhalb der Frühkindlichen Kulturellen Bildung.

Ziel von geräusch[mu'si:k] ist es, den Klang als ästhetisches Ausdrucksmittel zu etablieren, die Freude am Geräusch und am aufmerksamen Hören zu fördern, eigenes künstlerisches Arbeiten mit Klängen anzustoßen und an geräuschorientierte Klangkunst und experimentelle Musik mit Geräuschen heranzuführen.

geräusch[mu'si:k] ist eine fantastische Sprache ohne Worte ... ein Spiel mit Klängen statt Bauklötzen!

Weitere Infos: www.geraeuschkunst.de/

Klangbeispiele:

- Hanna Hartman: Die Schrauben, die die Welt zusammenhalten (2001)
<https://www.youtube.com/watch?v=AYqhFM7P5gk>
- John Cage: Water Walk (1960)
<https://www.youtube.com/watch?v=gXOIkT1-QWY>
- Hanna Hartman: Musik För Dansstycket Jag Glömmer Bort (2006)
<https://www.youtube.com/watch?v=8bPNxD0nOxc>
- Maricio Kagel: Staatstheater (1967/70)
<https://www.youtube.com/watch?v=luM8sYuZPp8>
- Sven Åke Johansson: Die Kopisten (2016)
https://www.youtube.com/watch?v=WE4Zqm_NAh4
- Pierre Berthet & Rie Nakajima: Mani Mani (2021)
<https://kohlhaas.bandcamp.com/album/mani-mani>
- Joseph Anton Riedl: Paper Music (1968-70)
<https://www.youtube.com/watch?v=YYgAdnHWCtg>
- V. Maly & K. Schillinger: Distance for two courtyards, separated by a firewall (2021)
<https://vimeo.com/channels/readymaking>
- geräusch[mu'si:k]: Geräusche aus dem Klassenzimmer (2014)
<https://geraeuschkunst.de/projekte/geraeusche-aus-dem-klassenzimmer/>

Literaturbeispiele:

- geräusch[mu'si:k], die Geräuschesammler und ihr Pssst, Bumm, Brrrrr / Heft #3, 2019
(zu beziehen über geräusch[mu'si:k] e.V. / mail@geraeuschkunst.de)
- Reinhard Gagel & Matthias Schwabe, expressiv & explORativ:
Musikalische Improvisation in der Schule, ISBN: 978-3848254033, 2013
- Margrit Küntzel-Hansen, "Musik mit Kindern", Klett-Cotta, Stuttgart., 1973, ISBN-10:
3129247807
- Helga-Kampf-Jansen, "Ästhetische Forschung / Kunst, Vermittlung, Kulturelle Bildung",
Tectum-Verlag, 2001, ISBN: 978-3-8288-4536-7
- Schafer, Murray, "Die Ordnung der Dinge", Schott-Verlag, 2010, ISBN-10: 3795707161
- Schafer, Murray, "Anstiftung zum Hören", HBSNepomuk, 2002, ISBN: 978-3-7651-9912-7
- Helga de la Motte-Haber (Hrsg.), "Klangkunst, HB d. Musik Bd 12", Laaber-Verlag, 1999
- B. Beins, C. Kesten, G. Nauck A. Neumann (Hrsg.), "Echtzeitmusik", Wolke VG, 2011